

Gedicht 1

Ohne Einladung
Sind wir gekommen
Siebenmillionen (und viele sind noch unterwegs)
Überall her,
Wo kein Wind mehr weht,
Von den kleinen Geschäften, die nichts mehr verkaufen,
Und den Spielplätzen, von denen es heißt,
Dass kein Kind mehr vorbei kommt.

Und haben dich gesehen
Plötzlich in der Nacht,
Smartphone.

Gestern warst du noch nicht da,
Aber heute bist du mehr mein allerbestester Freund.

Eilet herbei, alle
Die ihr abhängig seid,
Süchtige!
Gott ist wiedergekommen
In Gestalt eines Smartphones.

Du sehr dünner,
Du bist der Schönste,
Informiere uns,
Du Leuchtender!

Lösche unsere Realität aus,
Mache uns zu einem anonymen Kollektiv.
Denn nicht wie wir wollen,
Sondern wie du willst.

Und du bist nicht gemacht aus Seide
Und Faden, sondern aus
Endlichen Rohstoffen.
Herrlich, Herrlich, Herrlich!
Du Intelligenter!

Du bist kein Unsichtbarer,
Nicht Unendlich bist du!
Sondern handgroß.
In dir ist kein Geheimnis,
sondern Apps.
Und du verführst mit uns
Nicht nach Gutdünken, noch unerforschlich
Sondern nach Berechnung.

Was ist für dich ein Buch?
Du ersetzt es.
Wo ehemals ein Bücherregal war
Da bist jetzt du, Smartphone
Und vor dir ist ein Gefühl
Nichts

Darum erhöre uns
Und erlöse uns von dem Übel des Geistes
Im Namen der Elektrifizierung,
Der Social Media und der Influenza

Carina E., Lena T., Sophia S., Fiona W.